

Schwarzes Artefakt

Die Herren der Unterwelt

Von NightcoreZorro

Kapitel 1: Black

Ein Kind? Wir müssen wirklich ein unschuldiges Kind in die Sache mit reinziehen?", fragte Ashlyn entsetzt.

Sie selbst war schwanger, was das Ganze für sie wohl noch schlimmer machte, als es ohnehin schon war.

"Es wird sich nicht vermeiden lassen.", nickte Torin.

"Ich bin davon genauso wenig begeistert wie ihr, aber leider lässt sich das nicht ändern.."

Lucien gab ein Seufzen von sich.

"Na schön, dann werden wir so früh wie möglich aufbrechen."

Etwas anderes blieb ihnen nicht übrig, wenn sie überleben wollten.

"Wer kommt freiwillig mit?"

"Ich werde diesmal mitkommen."

Alle Blicke lagen nach dieser Aussage auf Torin.

Immerhin war es gefährlich, den Hüter von Krankheit mitzunehmen.

Sollte er jemanden berühren, würde eine Seuche ausbrechen..

"Warum?", fragte Sabin ruhig, ohne einen abwertenden Ton in der Stimme.

"Volja wird gut bewacht. In dem kleinen Ort, in dem sie lebt, sind dermaßen viele Schutzvorrichtungen, dass es mir nicht gelungen ist, diese lange zu durchbrechen und ich bezweifle, dass nur online solche Programme installiert sind. Ich denke, ich werde in diesem Fall eine recht gute Hilfe vor Ort sein. Falls es zu Kämpfen kommen sollte, halte ich mich aber aus diesen heraus.", erwiderte der Blonde ruhig.

Sabin und Lucien nickten gleichzeitig.

"Gut. Ich komme auch in jedem Falle mit. Ich bringe uns dann dorthin."

Lucien war in der Lage, sich und alle, die er berührte, an einen beliebigen Ort zu teleportieren.

"Oh, ich komme auch mit! Falls sich die Kleine bei euch nicht traut, dann kommt sie mit Sicherheit mit, wenn ich dabei bin.", lächelte Paris.

Jedenfalls passierte das Gegenteil nur selten.

"Ich bin auch dabei!", rief Anya, die Verlobte von Lucien und Halbgöttin der Anarchie.

"Dort gibt es bestimmt einiges an Chaos anzurichten.", sagte sie voller Vorfreude und klatschte in die Hände.

Lucien protestierte nicht.

Zum Einen hätte es bei Anya nicht viel gebracht, da sie sich genauso wie Lucien teleportieren konnte, zum Anderen wusste er, dass Anya nicht schwach war und

vertraute ihr.

"Dass du mir aber ja zurück kommst!", warnte William, kurz Wil oder Willi.

Er war seiner eigenen Aussage ein Gott, soll aber seine Fähigkeiten wegen einem Fluch verloren haben, da er mit den falschen Frauen Sex gehabt hatte.

Außerdem war er der Bruder von Luzifer, aber William verschwieg sonst alles, was dieses Thema anbelangte.

Die Halbgöttin wank bloß ab.

"Keine Sorge."

"Ich würde auch noch mitkommen.", gab Strider dann von sich.

"Das Mädels werden wir ja wohl bekommen und einen Sieg lasse ich mir nicht durch die Lappen gehen.", grinste er.

Gewinnen!, pflichtete ihm sein Dämon bei.

Ja, gewinnen., antwortete er gedanklich.

"Gut, dann gehen wir fünf. In einer Viertel Stunde geht es los. Seit bis dahin fertig.."

Nach zehn Minuten trafen sich die fünf Herren bei Lucien und Anya im Zimmer.

Jeder von ihnen war mit mehreren Messern und auch Pistolen bewaffnet, die unter der Kleidung versteckt lagen und Torin hatte sich sein Schwert an den Gürtel gebunden.

Der Blonde bevorzugte es, mit einer längeren Klinge zu kämpfen, sodass er etwas Abstand bewahren konnte.

Bei Messern war ihm die Nähe zum Feind zu risikoreich.

"Können wir?", fragte Lucien und sah jeden kurz an.

Da es keine Einwende gab, blieb sein Blick bei Torin hängen.

"Also, wo genau müssen wir hin?"

Der Blonde klappte seinen mitgebrachten Laptop auf und deutete auf einen rot markierten Punkt auf einer Karte.

"Dort hin. Oder weiter westlich, weg vom Dorf. Je nach dem, wie genau du dort hin kommst."

"Ich krieg das schon hin. Anya ist ja auch noch da..", hob der Schwarzhaarige die Schultern und legte seinen Arm um die Hüfte seiner Verlobten.

"Genau so sieht es aus! Also, dann gebt mal eure Hände her, ihr drei, damit wir los können."